



„Wohnhöhlen“ für Gäste unterm Iseler?

Hotel plant Appartements unter der Erde – Langes Verfahren

Bad Hindelang-Oberjoch (ho). In noblen „Wohnhöhlen“ – in den Hang eingegrabene Stahlröhren, die als hochwertige Appartements ausgestattet werden – möchte die Oberjocher Hoteliersfamilie Geißler künftig Gästen die unmittelbare Nähe zur Natur vermitteln. Vor diesen neuartigen Outdoor-Ferien steht allerdings noch eine langwierige Behörden-Hürde: Weil das „Matlhüser Berghotel“ am Fuß des Iseler im Landschaftsschutzgebiet liegt, müsste erst aus dieser „Allgäuer Hochalpen“-Verordnung „befreit“ werden, damit hier Bau-recht geschaffen werden kann.

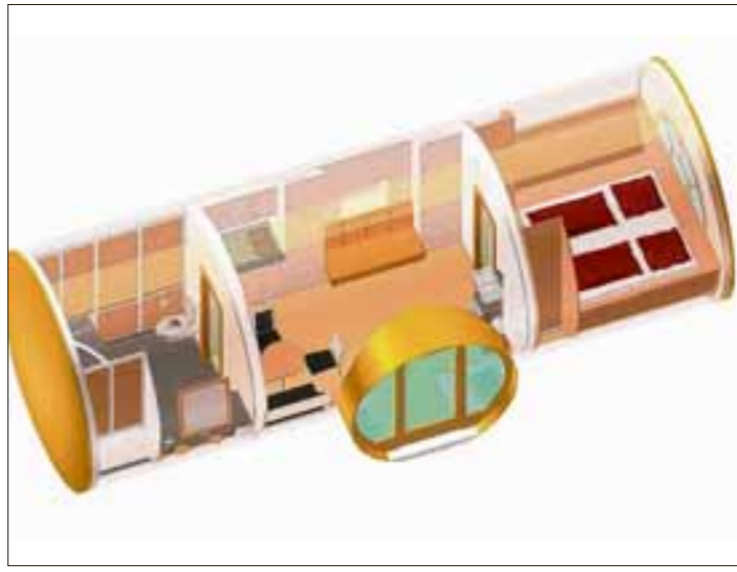
Das von einem österreichischen Architekten entwickelte Prinzip von „Natur-integrierbaren Wohnrefugien“ soll laut dem Hersteller „deep.in“ naturschonender sein als der Bau von Hütten. Denn diese tankartigen Röhren

mit einem Durchmesser von 3,50 Meter und zehn Metern Länge werden komplett eingegraben, wieder zugeschüttet und bepflanzt, so dass nur noch die Türe zu sehen ist.

Vier-Sterne-Appartements

Bei dem „Hotel-unter-freiem-Himmel-Konzept“ braucht der Gast jedoch nicht auf Annehmlichkeiten und Komfort zu verzichten: So sollen die in Oberjoch geplanten, schallgeschützten „Wohnhöhlen“ – gedacht ist laut Marktbaumeister Franz Hatt zunächst an sechs bis sieben – als hochwertige Vier-Sterne-Appartements ausgestattet werden. Der direkte Kontakt zur Natur ist sofort hergestellt, sobald der Urlauber seine Türe aufmacht: Er steht dann unmittelbar auf der Piste oder mitten im Wandergebiet.

Ob dieses Projekt, das von seinem Schöpfer



So stellt sich der österreichische Architekt eine „Wohnhöhle“ für Gäste (links) vor – eine Idee, die nach den Vorstellungen eines Hoteliers auf dem Joch verwirklicht werden könnte. Die tankartigen Röhren sollen komplett im Hang eingegraben werden und bepflanzt werden, so dass nur noch die Türen der „unterirdischen“ Appartements zu sehen wären (Bild rechts).

als „weltweites Novum“ bezeichnet wird, unterm Iseler tatsächlich realisiert werden kann, hängt erst einmal vom Landratsamt ab. Denn dort hat der Marktgemeinderat – trotz einiger Bedenken einstimmig – beantragt, das Gelän-

de zwischen Dorf und Hotelareal aus dem Landschaftsschutzgebiet auszugliedern. Erst wenn der Landkreis nach dem vorgeschriebenen Verfahren im Umweltausschuss und Anhörung von Verbänden dieser Bitte nachkom-

men sollte, könnten die Kommunalpolitiker über einen entsprechenden Bauantrag beraten und entscheiden. Zuvor müssten jedoch noch der Flächennutzungsplan geändert und ein Bebauungsplan aufgestellt werden.



Mehr Hotelbetten im Vier-Sterne-Superior-Segment

Das Angebot an Gästebetten in der gehobenen Hotellerie soll in Oberstdorf gesteigert werden. So hat es die Hoteliers-Familie Alfred und Margarete Suedes mit ihren Kindern Alfred Suedes jr. und Regina Riegert vor. Jetzt erfolgte der symbolische Spatenstich für einen Anbau an das bestehende Hotel „Alpenhof“ in der Fellhornstraße. Der Erweiterungsbau umfasst 24 Doppelzimmer und drei Suiten, ein Restaurant mit Panorama-Saal und eine Bib-

liothek mit Kaminzimmer. Die Eröffnung des Anbaus an das bestehende Vier-Sterne-Superior-Hotel soll zum Jahresende 2007 erfolgen. Unser Foto vom Spatenstich zeigt (von links): Alfred Suedes jun., Regina Riegert, Bauunternehmer Josef Geiger, Alfred Suedes sen., Margarete Suedes, Bürgermeister Thomas Müller, Architekt Alfons Kögel sowie die weiteren am Bau beteiligten Franz Josef Höss und Albert Geiger.



AUF EINEN BLICK

Altbautag wird auf Herbst verschoben

Oberstdorf (oh). Der für Ende April vorgesehene Altbautag als Teil einer Luftreinhalte-Kampagne in Oberstdorf (wir berichteten) wird auf den Herbst verschoben. Dies teilt das Energie- und Umweltzentrum Allgäu („Eza“) Kempten mit. Zusammen mit der Marktgemeinde hatte „Eza“ die Veranstaltung geplant. Doch bei einer Informationsveranstaltung für die heimischen Handwerker, die eine Ausstellung über Wärmedämmung, Solar-Energie und innovative Heizungstechniken vorbereiten sollten, kam man von dem Termin ab.

Die Unternehmen, so „Eza“, hätten zwar großes Interesse an dieser Premiere eines Altbautages, empfanden aber die Vorlaufzeit bis Ende April als zu kurz.

Bunte Ostereier in der Fußgängerzone

Sonthofen (pm). Bunte Ostereier wird der Osterhase der Leistungsgemeinschaft „Attraktive Stadt Sonthofen (ASS)“ am Karstamstag, 7. April, in der Fußgängerzone Sonthofen verteilen – und zwar von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.



Axel Rauch (Mitte) ist der neue Geschäftsführer des Familien-Vital-Parks Blaichach-Burgberg, der schon fast fertig ist. Burgbergs Bürgermeister Dieter Fischer (links) und sein Blaichacher Kollege Otto Steiger (rechts) hießen ihn willkommen.

Foto: Veronika Krull

Geschäftsführer für den Familien-Vital-Park

Axel Rauch vorgestellt – Eröffnung am 20. Mai

Burgberg/Blaichach (vk). Vom nördlichsten Kurdirektor Deutschlands zum ersten Chef des Familien-Vital-Parks Blaichach-Burgberg im tiefen Süden der Republik: nicht nur ein gewaltiger geografischer Sprung für den 35-jährigen Axel Rauch. Der studierte Touristiker freut sich vor allem auf das selbstständige Arbeiten als Geschäftsführer der neu gegründeten GmbH. Bereits am 20. Mai will er den Vital-Park mit einem großen Fest eröffnen.

Die neue Freizeitanlage mit großem Naturbad und zahlreichen Sportangeboten ist Nachfolgerin des Sportbades Blaichach-Burgberg, das über 50 Jahre lang Badegästen aus der Region im Sommer zur Verfügung stand. Die privatwirtschaftliche Gesellschaftsform soll eine größere Flexibilität ermöglichen, so Burgbergs Bürgermeister Dieter Fischer. Die Gemeinden bleiben Eigentümer des Bades, das an die GmbH verpachtet wird, und sind in einem Beirat vertreten.

Der neue Geschäftsführer Axel Rauch stammt aus Kempten und war zuletzt vier Jahre lang Kurdirektor im Nordseebad List auf Sylt. Mit seinen zwölf Mitarbeitern betreut er jetzt nicht nur das ganzjährig geöffnete, rund 2000 Quadratmeter große Naturbad inklusive Matschplatz und Sprungturm.

Er ist auch zuständig für das umfangreiche Freizeitangebot, das sich mit dem großen Spielplatz, Anlagen für Beachvolleyball,

Streetball, Boccia und Boule an Familien mit Kindern ebenso wie an Jugendliche und Sportler richtet.

Ein etwa 300 Quadratmeter großer Gymnastikraum mit Parkett-schwingboden steht Vereinen oder privaten Gruppen gegen eine Mietgebühr zur Verfügung. Und das dem Familien-Vital-Park angeschlossene Nordic-Aktiv-Zentrum soll Anlaufpunkt für Walker und Skisportler werden. Zum Familien-Vital-Park-Angebot zählt bereits jetzt ein Friseurgeschäft, auf weiteren 200 Quadratmetern können sich noch Betriebe wie etwa Fitnessstudio oder Beauty Center ansiedeln. Acht Ferienwohnungen mit 40 bis 80 Quadratmetern sollen Gäste anlocken.

Der Park ist das ganze Jahr über geöffnet, der Besuch kostenlos. Lediglich für das Bad werden Eintrittspreise erhoben, deren Höhe aber noch nicht feststeht. Axel Rauch, der viele Jahre als Amateur gearbeitet hat, plant auch ein umfangreiches Rahmenprogramm. So kann er sich Betriebs- und Schulausflüge vorstellen, vielleicht auch einen „Anbadetag“ am 1. Januar und in kalten Wintern Veranstaltungen auf dem Natureisplatz.

„Sehr, sehr viele Vorteile“ bietet die neue Einrichtung, freut sich Blaichachs Bürgermeister Otto Steiger. Von einer „Erhöhung der Lebensqualität für unsere Bürger und Kinder“ spricht Burgbergs Gemeindechef Dieter Fischer, der gleichermaßen vom Erfolg des neuen Konzepts überzeugt ist.

„Alpstein“ nun auch mit Büro in München

Unternehmen eröffnet Entwicklungsabteilung

Immenstadt (pm). „Wo unsere Kunden sitzen, da sind nun auch wir vertreten“, freute sich der Geschäftsführer der Immenstädter Firma „Alpstein“, Hartmut Wimmer, bei der Eröffnung seines Münchener Büros. Das Immenstädter Unternehmen schafft in seiner neuen, zweiten Entwicklungsabteilung zehn neue Arbeitsplätze.

Die beiden „Alpstein“-Geschäftsführer Hartmut Wimmer und Felix Schädler drücken den symbolischen Startknopf für den Betrieb in den ansprechenden neuen Räumen in der Elisabethstraße im Herzen der Landeshauptstadt. Die Expansion nach München sei aus mehreren Gründen nötig geworden, so Wimmer: Zum einen würden die räumlichen Kapazitäten im Stammsitz in der Missener



Straße in Immenstadt bereits an ihre Grenzen stoßen und zum anderen suche „Alpstein“ mit dem neuen Standort auch die Nähe mehrerer großer Kunden, darunter des ADAC.

Nicht zuletzt habe auch die Suche nach hoch qualifizierten IT-Spezialisten nach München geführt: „Wir können dort aus einem Pool an hervorragend ausgebildeten Informatikern schöpfen – auch dank der Insolvenz von BenQ-Siemens ist die Auswahl an geeigneten Mitarbeitern hier um ein Vielfa-

ches größer als im Allgäu“, so Hartmut Wimmer.

Zusätzlich zu den über 50 Mitarbeitern am Stammsitz der Firma in Immenstadt sowie in den Niederlassungen in Österreich und Neuseeland wird „Alpstein“ nun zehn weitere Arbeitsplätze schaffen. Die Mitarbeiter sollen in München vor allem Entwicklungsaufgaben übernehmen, darunter die Konzeption und Umsetzung eines deutschlandweiten Tourismus- und Tourenportals.



Bereits eine Tradition: Blaichacher Gemeinderat zu Gast bei Bosch

Über die umfangreichen Baumaßnahmen in den Eingangsbereichen des Blaichacher Bosch-Werks sowie die dort gefertigten Wachstums-Produkte Phasengeber und Mengensteuerventil informierte sich der Blaichacher Gemeinderat auf Einladung der Werkleitung. „Die Aktivitäten zeigen die stabile Aufwärtsbewegung des Standortes“, betonte Werkleiter Dr.

Henning Wagner. Bürgermeister Otto Steiger (Mitte) unterstrich den Willen der Gemeinde, „dabei immer kompetenter Partner zu sein“. Im Anschluss an die Werksbesichtigung fand eine lebhafte Diskussion statt. Die traditionellen jährlichen Besuche des Gemeinderates werden von allen Beteiligten „als wichtige Plattform gewertet, um sich über soziale und

umweltpolitische Themen auszutauschen und fruchtbare Ideen zu entwickeln“, unterstrich Bürgermeister Steiger. Unser Foto zeigt die Kommunalpolitiker bei der Führung mit Thomas Kurzweil (Gruppenleiter Fertigungsplanung und Ausführung) und dem Leiter technische Funktion, Arne Rösch (Siebter und Achter von links). Foto: privat

Allgäuer Anzeigebblatt

ALLGÄUER ZEITUNG

Die Tageszeitung für das Oberallgäu und Kleinwalsertal

Verlag: J. Eberl KG Immenstadt i. Allgäu und Allgäuer Zeitungsverlag GmbH Kempten
Herausgeber: Georg Fürst von Waldburg zu Zeil, Günther Holland t, Helmut Eberl.

Chefredaktion (verantwortlich für den allgemeinen Textteil): Rainer Bonhorst. Stv. Chefredakteure: Walter Röllner, Klaus Dieter Düster, Jürgen Marks. Verantwortlich für den allgemeinen Anzeigenteil: Herbert Dachs, Augsburg.

Redaktionsleitung Allgäu: Hermann König

Stellvertreter:

Peter Januschke und Rolf Nehrig (Chef vom Dienst) Allgäu-Rundschau: Jürgen Gerstenmaier, Stv.: Michael Munkler (Gericht/Polizei) und Stefan Binzer (Wirtschaft), Klaus-Peter Mayr (Kultur), Sport: Thomas Weiß, Stv.: Tobias Schuhwerk. Lokales: Etienne le Maire und Markus Raffler.

Verantwortlich für den Allgäuer Anzeigenteil: Reinhard Melder und Dieter Müller; für den lokalen Anzeigenteil: Peter Fuchs, Immenstadt. Satz und Druck: Gra-

phische Betriebe Eberl GmbH, Immenstadt, in Zusammenarbeit mit Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg. Verlagsgeschäftsstellen und Redaktionen: Immenstadt, Kirchplatz 6, Telefon: (08323) 802-0; Anzeigenannahme: Telefon (08323) 802-150, Redaktion: Jahnstr. 4, Telefon (08323) 802-172, Büro Sonthofen: Bahnhofstraße 10, Anzeigenannahme: Telefon (08321) 66200, Redaktion: Telefon (08321) 662033; Redaktion Oberstdorf: Walsersstraße 15, Telefon (08322) 1758, Fax (08322) 988226.

Monatsbezugspreis EUR 24,90 einschließlich EUR 1,63 MwSt. und Zustellentgelt, bei Postbezug außerhalb Verbreitungsgebiet EUR 27,20 einschließlich EUR 1,78 MwSt. und Postvertriebsgebühr, Auslandspreise auf Anfrage. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Verschulden des Verlages, in Fällen höherer Gewalt oder Arbeitskämpfe keine Entschädigung. Das ALLGÄUER ANZEIGEBLATT ist Amtsblatt der Behörden im Landkreis Oberallgäu; es erscheint wöchentlich einmal mit der Verlagsbeilage „Oberallgäu extra“.

© 2007 für Text und von uns gestaltete Anzeigen beim Verlag. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung. **Altpapierquote über 85%, überwiegend bestehend aus Zeitungen, Werbeprospekten und Zeitschriften.**